Nr. 40. 1901. Castrop, Donnerstag, den 4. April. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Die Wirren in China.

Sollten die kriegerischen Rüstungen und die kühnen Herausforderungen Japans Eindruck auf Rußland gemacht haben? Fast möchte es so scheinen; jedenfalls läßt die Thatsache tief blicken, daß Rußland der japanischen Regierung mittheilen ließ, das Mandschureiabkommen schädige China in keiner Weise und greife auch wesentlich nicht in die Interessen des Kaisers von Japan ein. Das soll doch eine Entschuldigung sein! Bei uns zu Lande hätte man wohl kaum geglaubt, daß Rußland dem kleinen Japan gegenüber eine Entschuldigung seines Verhaltens für nöthig erachtet hätte. Da es geschehen ist, um so besser. Vielleicht vermuthet Rußland hinter den japanischen Drohungen auch England und hält sich deswegen zu größerer Höflichkeit verpflichtet. Der Mandschurei wegen würde sich allerdings Japan ebensowenig wie irgend eine der europäischen Kontinentsmächte in Kriegskosten stürzen; anders läge die Sache, falls Rußland seinen Fuß auch auf Korea setzen sollte, das Japan als in seiner Interessensphäre liegend betrachtet und daher eifersüchtig vor fremden Einmischungen hütet. Wie bekannt wird, erfolgte das russische Schreiben über das Mandschureiabkommen an die Regierung Japans auf direkte Vorstellungen der letzteren in Petersburg. Japan wigt also sogar Rußland Vorstellungen zu machen; das ist aller Ehren werth. In ganz Japan herrscht wilde Kriegsbegeisterung, und Rußland wird es sich vielleicht doch überlegen, durch die Realisierung seiner Pläne auf Korea, die Kampflust der Japaner herauszufordern. In Korea wächst die Unruhe. Bei der Grenzstadt Samsu griffen 200 bewaffnete Chinesen einige Koreaner auf koreanischem Gebiete an, wurden aber zurückgeschlagen. Allerdings sollen die Chinesen viele Häuser geplündert und niedergebrannt haben.

In der Mandschurei sind in der Umgegend von Tschangthufu neuerdings wieder Unruhen durch Räuberbanden, marodierende chinesische Soldaten und Boxer hervorgerufen worden. General Kaulbars ließ die Militärposten auf der Eisenbahnstrecke Charbin bis Tschangthufu verstärken und ersuchte den Generalgouverneur Grodekow, ihm größere Truppenabtheilungen nach Charbin zu senden, da im Frühjahr ein allgemeiner Wiederausbruch der Boxerbewegung erwartet werde.

Der Krieg in Südafrika.

Im südöstlichen Transvaal sammeln sich die Boeren in großen Massen um De Wet und zwingen dadurch die Briten zu neuen Operationen. Oberst Plumers Abtheilung, die an der letzten vergeblichen Jagd auf De Wet am stärksten betheiligt war und dann nach Pretoria zurückbeordert wurde, hat Pretoria jüngst wieder verlassen, wahrscheinlich, um gegen De Wet im Bezirke Standerton verwendet zu werden. Man wird sich also auf eine neue Auflage des soeben in der Kapkolonie beendeten Schauspiels, dessen Hauptperson De Wet war, in Transvaal gefaßt machen müssen. — Im Oranjefreistaat hat Fourie bei De Wets Dorp die Rolle De Wets übernommen. Um seinen fortwährenden Beunruhigungen ein Ende zu machen, rückte Bruce-Hamilton am 27. v. Mts. mit einer starken Abtheilung gegen ihn aus. Nach einem Kampf, der sich 30 km ausdehnte, gelang es, das Boerenlager zu finden. Die Boeren entkamen jedoch. Auf dem Rückmarsch der Abtheilung nach De Wets Dorp traf man auf eine andere Abtheilung Boeren, und es kam auch hier zu einem harten Kampf; schließlich wurden aber die Boeren geworfen. Die Engländer verloren nur zwei Pferde, während eine Menge Pferde, Vieh und Wagen erbeutet wurden.

Die Friedensverhandlungen.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Peking: Li-Hung-Tschang beklagt sich bitter darüber, daß die Vertreter der verbündeten Mächte sich immer noch nicht klar seien über die Entschädigungen, die China zahlen soll. Dadurch werde der endgültige Friedensschluß, den China sehnlichst herbeiwünsche, unnöthigerweise verzögert. Er habe bisher vergeblich auf die ungefähre Angabe einer Maximalsumme gewartet, welche die Alliirten fordern, damit China in Ruhe die nöthigen Sicherheiten beschaffen könne. Ebenso dringlich sei eine annähernde Berechnung der privaten Entschädigungs-Ansprüche zu machen. Beide Angaben fehlten bis jetzt. Auch sei ihm nichts offiziell mitgetheilt worden über die künftige Einrichtung der Gesandtschaftsquartiere in Peking. Gerüchtweise habe er nur vernommen, daß die kriegsgemäße Befestigung der Gebäude geplant sei. Li-Hung-Tschang hat den Grafen Waldersee um genauere Auskunft darüber gebeten, der aber sich weigerte, solche zu geben. Auch über die geplante dauernde Occupation von Tientsin, von den Eisenbahnlinien und den verschiedenen Häfen in Tschili will Li-Hung-Tschang nur vom Hörensagen vernommen haben. Schließlich betonte der chinesische Diplomat, die baldige Räumung Pekings liege im Interesse beider Parteien, da die Regierungsmaschine vor der Rückkehr des Kaisers nicht wirksam funktioniren könne. Vor der Räumung der Hauptstadt könne der Kaiser nicht zurückkehren.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag die Vicepräsidenten des preußischen Herrenhauses, um die Glückwünsche des Hauses anläßlich des Bremer Vorfalles auszusprechen. Nach einer kurzen Ansprache des Vicepräsidenten bezeichnete der Kaiser in seiner Antwort alle Combinationen, die in der Presse über seine Stimmung verlautbar wurden, als auf völliger Unkenntniß beruhend und jeder Grundlage entbehrend. Nichts sei falscher, als annehmen zu wollen, daß seine Gemüthsverfassung irgendwie unter dem Bremer Vorfalle gelitten habe. Er sei genau derselbe, der er vorher gewesen. Er sei nicht melancholisch geworden und er werde sich durch solche Vorfälle persönlich niemals in dem Wege beirren lassen, den zu beschreiten er als seine Pflicht erkannt habe. Er komme auf seinen Reisen mit allen Kreisen der Bevölkerung zusammen und wisse sehr gut, wie man im Volke über ihn spreche und denke. Aber wer da glaube, daß der Kaiser sich durch solche Vorfälle einschüchtern lassen werde in seinen übrigen Maßnahmen, der werde sich sehr irren. Es sei noch Alles beim Alten! Bei den Ausführungen des Monarchen war mit keiner Silbe eine Animosität gegen Bremen oder die Gesammtbevölkerung des deutschen Reiches wahrzunehmen. Der Kaiser sprach mit Verachtung über den Bremer Vorfall, soll aber nach einer anderen Seite hin eine heftige Sprache geführt haben.

Im Schloß Friedrichshof im Taunus ist, wie der Berliner „Post" aus Kronberg geschrieben wird, wieder die alte hoffnungsfreudige Stimmung eingekehrt, was hauptsächlich darin seinen Grund haben dürfte, daß der gegenwärtige Gesundheitszustand der Kaiserin Friedrich ein den Verhältnissen entsprechend andauernd sehr befriedigender ist.

Graf Bülow ist nach Oberitalien abgereist, wo er die stille Woche zuzubringen gedenkt.

Ein dem Bundesrath vorliegender Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehülfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirthschaften sieht acht- bezw. neunstündige Ruhezeiten vor und bestimmt ferner: Gehülfen und Lehrlinge unter 16 Jahren dürfen von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht beschäftigt werden, solche weiblichen Geschlechts unter 18 Jahren, die nicht zur Familie des Arbeitgebers gehören, dürfen nicht zur Bedienung der Gäste verwendet werden; als Gehülfen und Lehrlinge im Sinne des Entwurfs gelten solche Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die als Oberkellner, Kellner oder Kellnerlehrlinge, am Buffet oder mit Fertigmachen kalter Speisen beschäftigt werden; die Bestimmungen sollen am 1. Oktober 1901 in Kraft treten.

In der deutschen Armee wurden seit 15. Februar d. Js. pensioniert: 3 Generalmajore, 9 Obersten, 4 Oberstleutnants, 26 Majore, 35 Hauptleute, 14 Oberleutnants, 11 Leutnants. In Summa 102 Offiziere. Kosten per Jahr 305 000 Mk. Ohne Pension wurden verabschiedet 4 preußische Leutnants; ausgeschieden sind 1 preußischer Oberleutnant und 14 preußische Leutnants. Der Gesammtabgang an Offizieren beträgt somit in den letzten sechs Wochen 121.

Ausland.

Tüchtig sparen! heißt es jetzt in Rußland infolge der durch die chinesischen Wirren hervorgerufenen großen Ausgaben. Die Etats sämmtlicher Ministerien für das laufende Jahr sind mehr oder weniger beträchtlich gekürzt worden. Die Abstriche betragen insgesammt 40 Mill. Rubel. Davon entfallen nicht weniger als 5 Mill. auf das Volks- und Gemeindeschulwesen, das in Rußland so wie so schon im Argen liegt.

Die revolutionäre Bewegung in Rußland gewinnt nach in Wien eingelaufenen Meldungen aus Petersburg fortwährend an Ausdehnung. In Petersburg, Moskau, Charkow und Odessa stehe das Militär beständig unter Waffen. Die Gefängnisse seien überfüllt. — Seit Sonntag wird in Petersburg der Prozeß gegen den Mörder des Unterrichtsministers, Karpowitsch, verhandelt. Der Mörder des Unterrichtsministers Bogolepow, Karpowitsch, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und sofort in die Festung Schlüsselburg gebracht. — Mehrere Minister, darunter der Justizminister, erhielten Drohbriefe. — Hier circuliert das Gerücht, daß Graf Tolstoi verhaftet und interniert werden soll. — In Wladiwostok fanden Straßendemonstrationen statt, bei welchen es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und Bevölkerung kam.

Spanien. Der Gouverneur von Granada telegraphirt, daß Landleute das Casino in Motril stürmten, um gegen den niedrigen Zuckerrohrpreis zu protestiren. dann zogen sie nach der großen, von 20 Gensdarmen vertheidigten Zuckerfabrik des Marquis Larios, die angezündet und völlig zerstört wurde. Fünftausend Landarbeiter streiken, hundert Gensdarmen sind nach dem Streikgebiet beordert worden.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 4. April 1901.

[] Am Dienstag nach „Weißen Sonntag" veranstaltet der Männer-Gesangverein „Liederhalle" im großen Saale des Gesellenhauses ein Vokal- und Instrumentalconcert. Für den instrumentalen Theil hat genannter Verein auch in diesem Jahre das gesammte Philharmonische Orchester (40 Mann) unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn G. Hüttner aus Dortmund gewonnen. Ueber das Programm wird in einer der nächsten Nummern Näheres mitgetheilt.

** Für unsere Stadt und Umgegend gilt der Charfreitag als gesetzlicher Feiertag; an demselben finden demgemäß die bekannten Bestimmungen der Sonntagsruhe Anwendung. Die Bestimmung, wonach an den drei letzten Werktagen vor Ostern die Geschäfte bis 10 Uhr abends geöffnet sein dürfen, bezieht sich also für hier nicht auf den Charfreitag, sondern auf den gestrigen Tag (Mittwoch), Donnerstag und Samstag; die den Gehülfen in offenen Verkaufsstellen, Lagerräumen 2c. zu gewährende Mindestruhezeit ist im hiesigen Amtsbezirk für heute Donnerstag, und Samstag außer Anwendung gesetzt.

* Charfreitag. Der ernsteste Feiertag der christlichen Welt, der Charfreitag, mahnt die Menschen zur Einkehr. Der tiefe Ernst der Marterwoche und die freudige Erhebung, welche die kommende Osterbotschaft bringt, sind für den gläubigen Christen unzertrennbar von einander. Aus dem Schmerz der Grabesnacht erblüht der Trost des Auferstehungsmorgens, und selbst der Zweifler kann sich dem gewaltigen Eindrucke der Osterbotschaft nicht entziehen, die ihn der Erde zurückgibt; wie Goethe seinen Faust beim Erklingen der Osterglocken sagen läßt:

. . . . . An diesen Klang von Jugend auf gewöhnt,
Ruft er auch jetzt zurück mich in das Leben! . . . . .
O tönet fort ihr süßen Himmelslieder!
Die Thräne quillt, die Erde hat mich wieder!

Als Gedächtniß des Todes Jesu seit dem dritten Jahrhundert im Gebrauch, trug er stets den Charakter der Trauer, daher sein Name Charfreitag und nach ihm die Bezeichnung der Woche vor Ostern als Charwoche, denn chara bedeutet im Althochdeutsch Trauer und Klage. Im Mittelalter trat der Charakter der Trauer besonders hervor; Glockenklang, Orgel- und Musikbegleitung verblieben, der Schmuck der Kirchen war vereinfacht, das Kruzifix verhüllt; statt der Hymnen sang man Klagelieder, die Hostie wurde nicht geweiht und die Passionsgeschichte aus dem Evangelium Johannis vorgelesen. In der katholischen Kirche wurde der Tag zum strengsten Fasttag, an dem aber die Arbeit erlaubt war, dagegen erhob ihn die evangelische Kirche mit zu den höchsten Feiertagen.

** Die fröhliche Osterzeit naht und die hellen Strahlen, die von dem Fest der Auferstehung, des Frühlingserwachens ausgehen, verklären schon die Tage vorher. Auch in der Geschäftswelt macht sich der Einfluß des herannahenden Festes schon bemerkbar. Ostereier und Hasen in allen Größen prangen bereits in den Schaufenstern und laden zum Kaufe ein. Die Eier sind ein Symbol der Auferstehung Christi, denn aus dem Ei, dem Sarge, entwickelt sich neues Leben. Aus der harten Schale schlüpft das Küchlein heraus. Der Hase dagegen ist das uralte Symbol des Todes, seine Schnelligkeit erinnert an die Flucht der Zeit, daher versteckten auch unsere Altvorderen die Ostereier in Hasenlager und den Kindern fiel die Aufgabe zu, die buntgefärbten Eier zu suchen. Neuerdings hat sich auch die Lithographie das Osterfest zu Nutze gemacht. Früher war es üblich, sich nur zu Neujahr durch mehr oder weniger kunstvolle Karten zu beglückwünschen. Gegenwärtig werden aber auch zierliche Osterkarten hergestellt. Dieselben zeigen in zierlicher Ausführung ein oder mehrere Küchlein, denen noch die Eierschalen anhaften. Ein kleiner Vers oder ein einfacher Glückwunsch deuten den Zweck der Karte an.

** Ein Umschlag in der Witterung ist nun endlich eingetreten, womit Jeder herzlich zufrieden ist. Es ist zwar ein richtiges Aprilwetter, und das Sprichwort: „Der April macht was er will", trifft anscheinend auch heuer zu. Bald blauender Himmel, dann Regenschauer, dann wieder Sonnenschein. Immerhin ist es wärmer geworden und ist Aussicht vorhanden, daß wir wenigstens einigermaßen genießbare Feiertage erleben werden.

** Der Frühling zieht in's Land und mit ihm sollte auch etwas kommen, das zur gedeihlichen Entwickelung des Geschäftslebens, speziell des Handwerkerstandes, nöthig ist, — wir meinen eine rege Bauthätigkeit. Wo flotte Baulust herrscht, da blüht auch das Gewerbe, — nicht nur für das Baugewerbe, sondern auch für die vielen Handwerkszweige, „die zum Bau gehören" und direct oder indirect durch die Bauthätigkeit Beschäftigung und Verdienst erhalten und die dann ihrerseits wieder andere Erwerbszweige in Nahrung setzen. Leider zeigt sich in manchen Orten eine Abnahme der Baulust; diese Erscheinung findet darin ihre Erklärung, daß es dem Bau-

lustigen häufig schwer fällt, Capital auf Häuser zu erhalten. Mancher Handwerker, mancher Arbeiter würde gern ein eigenes Heim erbauen, wenn er nicht Besorgniß wegen der zu beschaffenden Capitalien hegte. Es ist an sich leider recht unerfreulich, daß die Capitalisten sich so schwer entschließen, ihr Geld auf Häuser anzulegen, obwohl es häufig als Hypothek bedeutend sicherer angelegt ist, als in Actien, wie der jüngste Bankkrach aufs deutlichste bewiesen hat. Anstatt das Geld ehrlichen, strebsamen Leuten gegen hypothekarische Sicherheit zu geben, speculirt man häufig leichtsinnig umher und kommt dann unvermuthet ein Krach, dann ist der Jammer groß. Bei dem Werthe der Grundstücke wäre es für die Capitalisten oft rathsamer, ihr Geld in Häusern sicher anzulegen und für die Allgemeinheit wäre es sehr wünschenswerth, wenn durch wohlfeil und leicht erhältliche Capitalien die Bauthätigkeit gefördert würde. Es würde sich mancher zum Bauen entschließen, der sich jetzt aus Angst vor Geldsorgen nicht herantraut."

* Die Schülerin Elisabeth Schmudde von hier überbrachte uns heute einen Frühlingsboten in Gestalt eines Schmetterlings. Möge nach dem langen Winter die Witterung sich so gestalten, daß derselbe sich als rechter Frühlingsbote bewährt.

* Mit dem heutigen Tage beginnen die Schulferien, worauf sich die Jugend sicher lange gefreut hat. Hoffentlich vergällen die nach Hause gebrachten Censuren den Kindern die schöne Ferienzeit nicht! Für die Elementarschule und die A-B-C-Schützen beginnt der Unterricht wieder am Montag den 15. ds. Mts., für die Schüler der hiesigen Rectorat- und Töchterschule am 24. April.

[] Am 3. d. Mts. stand vor dem Bezirksausschuß zu Arnsberg in der Sache der Zeche „Victor" gegen die Stadt Castrop wegen Zahlung von Umsatzsteuer für die vom Bauunternehmer Franke an die Zeche verkauften Häuser auf der Strittheide an. Der Kreisausschuß zu Dortmund hatte angenommen, daß auf Grund eines Vertrages Franke die Häuser nicht für sich, sondern für Victor erbaut hatte und die Zeche von Anfang an Eigenthümerin der Häuser gewesen sei, und daß sie also nicht zu versteuern seien. Hiergegen hatte die Stadt Berufung eingelegt und wurde vom Bezirksausschuß der Berufung stattgegeben, sodaß die Steuer gezahlt werden muß. Es wurde von der Stadt mit Erfolg geltend gemacht, daß Franke immer als Eigenthümer aufgetreten war, die polizeiliche Bauconzession nachgesucht, auch sein Miethseinkommen aus den Häusern versteuert hatte. Die vorgelegten Rechnungen über den Bau der Häuser erwiesen sich nicht als spezifizirte Bauabmachungen, sondern enthielten nur summarische Beträge, wozu dann noch kam, daß Franke auch für sich, und nicht für die Zeche wegen Heranziehung von Kolonienleistungen mit Erfolg prozeßt hatte. Die Entscheidung des Bezirksausschusses ist um so mehr mit Befriedigung aufzunehmen, als der Stadt für die großen Schul- und Armenlasten der Kolonie keine Beiträge gezahlt sind und sie jetzt wenigstens an Umsatzsteuer einige tausend Mark erhält.

* Die am Sonntag stattgehabte Generalversammlung des Krieger- und Landwehrvereins fand im Lokale des Kameraden Lueg statt. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Umänderungen der Statuts-Paragraphen 5a, 16 und 22 wurden mit großer Majorität in der vom Vorstande vorgeschlagenen Form angenommen. Der Verein hat einen Ueberschuß von 905 Mk. bei dem Kriegsfestspiele gemacht; ein Theil von diesem Ueberschuß wurde für hülfsbedürftige Kameraden verwendet, ebenso wurde dem katholischen und evangelischen Pfarrer eine kleine Summe überwiesen für Hülfsbedürftige. Ferner wurde beschlossen, das Jubelfest des Krieger- und Landwehrvereins Obercastrop am 30. Juni zu besuchen und hierzu eine Musikkapelle zu engagiren. Sodann verlas der Vorsitzende eine Dankdepesche vom Kaiser, die Antwort auf eine vom Krieger- und Landwehrverein anläßlich der Verwundung des Kaisers abgesandte Depesche.

* Der in der Nummer vom Dienstag vor. Woche erwähnte Bergmann Rohrbach, welcher gelegentlich des Krawalls in der Bahnhofstraße mit verhaftet worden war, später jedoch wieder freigelassen wurde, befindet sich noch auf freiem Fuße, weil derselbe an dem Aufruhr insoweit unbetheiligt ist, als er sich an den ruhestörenden Scenen nicht betheiligt hat. Nach dessen Aussagen hat derselbe 30 Pfg. auf dem Carroussel verfahren, ein 3-Markstück gegeben und ist ihm nichts darauf herausgegeben worden; ebenso erging es angeblich mehreren seiner Berufsgenossen, welche, aufgebracht durch dieselben Erfahrungen, den Krawall verursachten und deshalb sich in Haft befinden.

* Ein Rundschreiben von einschneidender Bedeutung in Sachen der Lehrlingsfrage und des Fortbildnngsschulwesens hat der Minister für Handel und Gewerbe erlassen. Wie der Herr Regierungspräsident zu Arnsberg in einer Verfügung den Stadt-Behörden mittheilt, hat der Minister es als erwünscht bezeichnet, wenn die Innungen beschlössen, vor der Lossprechung eines Lehrlings das Fortbildungsschulzeugniß einzufordern und und ungenügende Leistungen, sowie tadelhaftes Betragen durch Nachlernen zu bestrafen. Der Regierungspräsident ersucht dann die betr. Behörden, die Vorstände der im Kreise vorhandenen Innungen in geeigneter Weise hiervon in Kenntniß zu setzen und darauf hinzuwiken, daß derartige Beschlüsse gefaßt werden. — Verschiedene Innungen haben bereits im Sinne dieser Verfügung beschlossen und verordnet, daß bei schlechtem Betragen und mangelhaften Leistungen der Fortbildungsschüler diele durch Verlängerung der Lehrzeit bestraft werden können. Vorstehende Maßnahme wird gewiß nicht verfehlen, auf die Lehrlinge einen heilsamen erzieherischen Einfluß, der manchmal sehr von Nöten war auszuüben.

)(Am letzten Sonntag waren die Mitglieder des „Schweine-Versicherungs-Verein" zu Castrop zu einer Generalversammlung versammelt. Die Tagesordnung umfaßte drei Punkte: Rechnungslage, Vorstandswahl und Wahl des Vereinslokals. Drei Revisoren fanden nach Prüfung der Aufstellung die Rechnungslage pro 1900/01 richtig. Es waren an Beiträgen erhoben 2808,35 Mk., an Eintrittsgeld 36 Mk., Repartition 2 Mk., sonstige Einnahmen 321,77 Pf., die ganze Einnahme betrug 3168,12 Mk. An Entschädigungen wurden verausgabt 2885,23 Mk., sonstige Ausgaben 159,85 Mk., die Gesammt-Ausgaben betrugen 3045,08 Mk. Es war demnach ein Ueberschuß von 123,04 Mk. Die Mitgliederzahl des verflossenen Jahres betrug 144. Versicherte Schweine waren 185, gefallen sind 59 Schweine. Nachdem dieser Punkt erledigt war, wurde zur Vorstandswahl geschritten. Es wurden gewählt resp. wiedergewählt Joseph Böddeker als 1. Vorsitzender, Casp. Droste als 2. Schriftführer, dessen Stellvertreter Wilhelm Staudinger, 1. Kassierer Franz Wesener jun., Karl Böllmann als dessen Stellvertreter, neugewählt wurde Wilhelm Teilmann, als 2. Vorsitzender. Als Taxatoren für Castrop wurden gewählt Bernhard Tolkamp und Heinrich Verheyen; für Obercastrop Heinrich Traunäcker und Wilhelm Staudinger II.; für Holthausen und Behringhausen Wilhelm Schlechter und Friedr. Heermann; für Rauxel Wilh. Warner und Gust. Schroeder; für Kottenburg und Spredei Fritz Gläsken und Heinrich Wiemers; für Castroperholz Jacob Graf. Als Vereinslokal wurde das bisherige Lokal des Herrn Karl Köllmann einstimmig wiedergewählt.

* **Gerthe.** Der Bergmann Sch. von hier wurde verhaftet. Derselbe hatte seinem Schlafkollegen aus einem verschlossenen Koffer einen größeren Geldbetrag entwendet und für sich verwendet. — Auf dem Rangierbahnhof der Zeche Lothringen kam ein bedauernswerther Unglücksfall vor. Der Rangierer R. kam bei Ausübung seines Berufs so unglücklich zwischen die Pfuffer zweier Waggons, daß er sofort todt war. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder.

* Der 20 Jahre alte Bergmann Bernhard Peters von **Horstermark** ist seit dem 19. März spurlos verschwunden. Er ist an diesem Tage zur Rekruten-Aushebung nach Bottrop gegangen, hat sich dort auch gestellt und ist an demselben Abend zuletzt in einer Wirthschaft gesehen worden.

* Emil Derendorf, der Sohn eines Wirths in **Herne** ist unter Mitnahme von 2000 Mk. verschwunden. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, des jungen Ausreißers, der die Oberrealschule in Bochum besucht, habhaft zu werden. Allgemein glaubt man, daß Furcht vor der Osterversetzung den D. zur Flucht geführt habe. — Der kürzlich wegen eines Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuches verhaftete Dr. Goldschmidt ist gegen Kaution aus der Untersuchungshaft entlassen worden. — Einen schweren Prozeß scheint die jüngste Wirthsversammlung bezw. die dort an dem Bochumer Kreisschul-Inspektor geübte Kritik im Gefolge zu haben. Wie mitgetheilt wird, hat der Staatsanwalt das Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung eingeleitet und zwar gegen den Wirthsverein, gegen dessen Vorsitzenden wie auch gegen diejenigen Zeitungen, welche die Ausführungen gebracht, sich also gewissermaßen mit strafbar gemacht haben. Die Sache kann interessant werden.

† **Gelsenkirchen.** Nachdem die meisten stenographischen Schulen ihre Statistik bereits bekannt gegeben haben, liegen nunmehr auch die statistischen Angaben der Schule Stolze-Schrey vor, sodaß eine richtige Vergleichung der größten Stenographieschulen von Gabelsberger und Stolze-Schrey möglich ist. Die vergleichende Zusammenstellung ergibt folgende Resultate:

a Stolze-Schrey.

Die sich verschmelzenden Schulen Stolze-Schrey etc. zusammen im Jahre

1896: 1211 Vereine mit 32041 Mitgliedern,

Stolze-Schrey

1900: 1080 Vereine mit 30114 "
und 44973 Unterrichteten

b Gabelsberger.

Gabelsberger zählte

1896: 1040 Vereine mit 40013 Mitgliedern,
1900: 1560 " " 60567 "
und 75145 Unterrichteten.

Gegen das Vorjahr ist die Schule Gabelsberger gewachsen in Preußen um 59 Vereine, in Deutschland um 195 Vereine, während die Schule Stolze-Schrey gegen das Vorjahr in Preußen um 36 und in Deutschland überhaupt um 23 Vereine zurückgegangen ist.

* Das tolle unverantwortliche Jagen eines Fuhrknechtes hat in **Dortmund** wieder einmal den Tod eines Menschen zur Folge gehabt. Unbekümmert um den Ueberfahrenen jagte der rohe Mensch davon und konnte erst später eingeholt werden. Der Todte ist ein älterer Mann und hatte eine zahlreiche Familie zu ernähren.

* **Dortmund.** Um den Kanal, der sich sehr gut zur Fischzucht eignet, mit Fischen zu bevölkern, läßt die städtische Verwaltung auf der Strecke zwischen Dortmund und Henrichenburg mehrere Hundert Karpfen aussetzen. Es sind dies meist dreijährige Fische, welche laichfähig sind und wird sich dort am Hafen und im Kanal bald das Wasser mit kleinen Fischen beleben.

* **Herten.** Der Maler von der Forst aus Münster, welcher hier in der Kirche mit Arbeiten beschäftigt war, hatte das Unglück vom Gerüst zu fallen er war sofort eine Leiche.

* **Bärendorf.** Zu einem hiesigen Wirth kam dieser Tage ein Schulknabe, der für seinen Vater einen Schoppen Schnaps kaufen wollte. Als er vom Schalter aus einen Polizeibeamten bemerkte, forderte er frischweg einen Schoppen Essig. Der kann noch gut werden.

* In **Gevelsberg** cursiert ein Gerücht, das aber haltlos erscheint. Am Samstag Nachmittag wurde eine Frau beerdigt, welche schon längere Zeit krank war. Da die Leute nur zwei Zimmer bewohnten, stellte der Arzt ein Attest aus, daß die Frau früher beerdigt werden dürfte. Nun wollen Träger auf dem Kirchhofe ein Klopfen aus dem Sarge vernommen haben, und Fama sagt: „Die Frau ist lebendig begraben worden." Infolgedessen haben bereits Vernehmungen auf dem Amte stattgefunden. Auf den abschüssigen Kirchhofswegen kann irgend eine Verschiebung stattgefunden haben. Ein Träger hatte das Gefühl, als ob sich der Deckel verschoben hätte.

* **Lippstadt.** Die Kaninchenplage hat in dem letzten Jahre im östlichen Theile des Kreises, namentlich in der Feldmark von Gesecke, einen solchen Umfang angenommen, daß eine Anzahl von Landwirthen es vorzog, die am meisten betroffenen Ackerflächen unbebaut liegen zu lassen. Für das Jahr 1899 wird der angemeldete Schaden für Gesecke allein auf 15000 Mark beziffert.

* Der Herr Bischof Wilhelm in **Paderborn** ertheilte am Samstag im Dome fünf Alumnen des Priesterseminars, die am 28. d. M. in der bischöfl. Hauskapelle die hl. Subdiakonatsweihe erhalten hatte, die heil. Diakonatsweihe. Darauf wurden 41 Diakonen zu Priestern geweiht.

* Großes Aufsehen erregte in **Eschwege** der Selbstmord eines Großgrundbesitzers. Derselbe hat sich in seinem Bette erschossen. In einem hinterlassenen Briefe gibt er an, er befinde sich in Zahlungsschwierigkeiten und habe Sorge, daß er sein großes Besitzthum nicht erhalten könne.

* **Spexard.** Ein rührender Zug von der Anhänglichkeit eines Hundes ereignete sich kürzlich in unserer Bauerschaft. Unser Lehrer war zu Ende Februar verzogen und hatte seinen treuen Wächter Nachbarsleuteu übergeben. Das Thier verließ jedoch bald wieder seine neue Wohnung und kehrte in das alte Heim zurück. Weder mit Freundlichkeit noch mit Gewalt war es von der Schwelle zu entfernen. Auch dargebotene Nahrung verschmähte es fast vollständig Winselnd und heulend suchte es fortwährend seinen Herrn. Zusehends magerte das Thier ab, bis es vor einigen Tagen verendete.

* In **Essen** fand in einer Wirthschaft eine blutige Schlägerei zwischen mehreren Personen statt. Ein Mann wurde sofort todtgeschossen, während einer so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Transport zum Krankenhause gestorben ist. Drei Mann wurden in Haft genommen. Die Wirthschaft wurde polizeilich geschlossen.

* Die Bierbrauerei Arnold Bodden in **Duisburg** hat ihre Zahlungen eingestellt; ihr ist in der Gläubiger-Versammlung ein Zahlungs-Aufschub von drei Monaten bewilligt worden. Der Betrieb wird weiter fortgeführt. Betheiligt sind die Duisburg-Ruhrorter Bank mit etwa 250000 Mk., die ganz oder theilweise hypothekarisch gedeckt sind, eine Hopfenfirma mit etwa 175000 Mk., die ebenfalls eingetragen sind, außerdem noch größere Malzfirmen.

* **Düsseldorf.** Es verlautet, daß gelegentlich des Besuches des Kaisers zur Düsseldorfer Ausstellung eine große Rheinflotten-Kundgebung geplant sei. Der Kaiser werde von Düsseldorf aus den Rhein bis Homberg hinunterfahren um die Kundgebung zu verfolgen.

* Die Leiche eines nach kurzer Krankheit verstorbenen **Barmer** Volksschullehrers, der sich zuerst von einem approbierten Arzte, dann von einem Heilkünstler hatte behandeln lassen, wurde von der Staatsanwaltschaft in dem Augenblick beschlagnahmt, als der Sarg in den erbeitstehenden Eisenbahnzug, mit dem die Leiche in die Heimath des Verstorbenen überführt werden sollte, getragen wurde.

* Ein Dienstmädchen, aus Ruhrort gebürtig, war nach Crefeld zum Besuch gekommen und nach einigen Tagen gestorben. Die Folge war eine gerichtliche Untersuchung, welche die Obduktion der Leiche anordnete. Infolge dessen wurde eine Hebamme und eine Ehefrau wegen Verdachts des Verbrechens gegen das keimende Leben verhaftet.

* **Köln.** Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Metzger und Frau zu verantworten. Sie sind angeklagt, verdorbenes Fleisch feilgehalten, die Frau war außerdem beschuldigt, auch wissentlich solches verkauft zu haben. Die letztere hatte einer Frau ein Stück Kochfleisch verkauft, das beim Kochen einen so üblen Geruch verbreitete, daß der Gestank sich bis auf die Straße bemerkbar machte. Die Käuferin erstattete Anzeige, worauf die Gesundheitspolizei den Laden revidirte. Die Metzgersfrau warf beim Erscheinen der Beamten sofort ein Stück Fleisch in eine Ecke; der Beamte nahm es jedoch an sich und brachte es zur Untersuchung. Diese ergab, daß es vollständig verdorben war. Im Laden starrt alles von Dreck, der Holzblock stank geradezu, und es wurde dessen Weiterbnutzung verboten; ferner wurde Fleisch im Laden vorgefunden, das so ekelerregend war, daß es sogar zu schlecht zum Hundefutter war. Der Metzger wurde zu vier Wochen Haft, die Frau zu 150 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* In **Köln** vergnügte sich auf einem Sandhaufen eine Anzahl Knaben, von denen einige die dort beschäftigen Straßenarbeiter belästigen. Letztere vertrieben schließlich die Burschen und als zwei derselben immer wieder zurückkehrten, nahm einer der Arbeiter eine Handvoll Sand und warf nach den beiden Jungen. „Säugethier, Säugethier!" erklang es nun aus dem Munde der Knaben und „Säugethier, Säugethier!" stimmte gleich der ganze Chor an. Da erscheint ein Beamter auf der Bildfläche, faßt einen Burschen und fragt, warum er fortgesetzt Säugethier rufe. „Dat hätt uns der Lehrer hück morge gesaht," antwortet der Kleine, „alles, wat Junge wirf, gehöht zu de Säugethieren." — Nun wußte der Beamte genug, er nahm sein Protokollbuch und — notierte die Aufklärung des Jungen; diesen ließ er laufen.

* **Geilenkirchen.** Der Pfarrer zu Grothenrath, Dr. Minkenberg, wurde in der Kirche von dem Vater des abgesetzten Küsters mittels Hammerschläge auf den Kopf schwer mißhandelt. Wäre der zufällig anwesende neue Küster nicht rasch zu Hülfe geeilt, so hätte der Unmensch ihn vielleicht todtgeschlagen.

* In der **Aachener** Sternberg-Affaire sind 3 Herren aus der besseren Gesellschaft wegen Verkehrs mit minderjährigen Schulmädchen verhaftet. Unter ihnen befinden sich ein pensionierter Offizier und ein 70jähriger Rentner. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

* **Aachen.** Eine aufsehenerregende Mittheilung kommt aus dem Wurmrevier. Im Februar wurde auf der Strecke zwischen Kohlscheid und Herzogenrath ein Bahnwärter auf dem Geleise der Aachen-Düsseldorfer Strecke

todt aufgefunden. Im Laufe der Zeit stellte es sich heraus, daß der Verunglückte einen größeren Geldbetrag bei sich getragen hatte, der bei der Leiche nicht vorgefunden wurde. Es entstand dadurch der Verdacht eines Mordes, der sich bald auf einen mit dem Todten verfeindeten Bergmann lenkte. Man nimmt an, daß der Mann den Bahnwärter überfallen, ihn beraubt und ihn dann in hilflosem Zustande auf das Bahngeleise geschleppt hat.

* In **Venlos** an der preußisch-holl. Grenze wurde eine Waggonladung Gewehre, die aus Deutschland kam und für die englische Armee bestimmt war, beschlagnahmt. — Holland wahrt seine Neutralität!

Vermischte Nachrichten.

* Manöver-Uebungen. Nach einer Mittheilung des General-Kommandos des 7. Armee-Korps ist für die diesjährigen Herbstübungen derjenige Theil der Provinz Westfalen in Aussicht genommen, welcher von der Linie Lennep, Barmen, Steele, Recklinghausen, Münster, Bielefeld, Delbrück, Rüthen, Iserlohn, Lennep begrenzt wird. Größere Manöver werden in der Gegend zwischen Soest und Dortmund stattfinden.

* Hannoversche Bahnindustrie, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist in Hannover eine Fabrik errichtet, in welcher die für Bahn-Oberbau und -Betrieb erforderlichen Materialien hergestellt werden, insbesondere Weichen, Drehscheiben und Transportwagen für Voll- und Kleinbahnen, sowie Anschluß-, Feld- und Industrie-Bahnen jeder Art. Die Gesellschaft übernimmt auch in einer besonderen Abtheilung die Vorarbeiten und Ausführungen derartiger Anlagen einschließlich Lieferung des gesammten Baubedarfs.

* Metz. Das Kriegsgericht verurtheilte Oberleutnant Rüger wegen des thätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod herbeibefördert wurde, gemäß § 94 des Militärstrafgesetzbuches zu 6 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft.

* (Zerstörung der Pestleichen durch Feuer.) Eine Anzahl hervorragender Aerzte hat einen Ausschuß gebildet zur Abfassung einer Petition an die Reichs- und Landesbehörden betreffend die Zulassung der Verbrennung von Leichen solcher Personen, die an ansteckenden Krankheiten gelitten haben. Angesichts der in letzter Zeit verschiedentlich beobachteten Pestfälle sind durch die Reichsbehörden Anordnungen zur Abwehr der Pestgefahr getroffen worden. Unter diesen fehlt nach Ansicht der Aerzte eine der wichtigsten, nämlich die Zerstörung der Pestleichen durch Feuer. Der Aerzteausschuß fordert daher sämmtliche deutsche Aerzte auf, eine in diesem Sinne lautende Petition zu unterzeichnen.

* Ueber die frühzeitige Diagnose der Lungenschwindsucht, welche gestattet, die verheerende Krankheit schon vor dem Ausbruchsstadium zu erkennen und dadurch unschädlich zu machen, haben die beiden Aerzte Robin und Binet in Paris eine neue Entdeckung von bahnbrechender Bedeutung gemacht. Man glaubte bisher, daß der Lungenschwindsüchtige in seinem Athmungsprozeß weniger Sauerstoff verzehre und weniger Kohlensäure ausathme als der gesunde Mensch. Robin hat aber 392 Lungenschwindsüchtige auf ihre Athmung hin untersucht und aus diesen Untersuchungen festgestellt, daß das Gegentheil der Fall ist. Sie zeigen, daß der Lungenschwindsuchtskandidat aus der eingeathmeten Luft mehr Sauerstoff verzehrt und mehr Kohlensäure abgibt als der Gesunde. In der Praxis beschränkt sich daher die Entdeckung auf die Analyse einiger Liter der ausgeathmeten Luft, um festzustellen, ob diese aus einer kranken oder einer gesunden Lunge hervorgegangen ist.

* Ein wirklich „schwerer" Einbruchsdiebstahl ist im Pfarrhause von Ziebingen im West-Sternbergen Kreise ausgeführt worden. Zwei Spitzbuben verschafften sich nachts durch Zertrümmerung des Fensters Eingang in das Haus, trugen den eisernen Geldschrank hinaus und fuhren damit auf einem Handwagen davon. Auf freiem Felde zertrümmerten sie die Thürfüllung und nahmen aus dem Schrank 3500 Mark baares Geld, das zum Kirchenvermögen gehörte. Werthpapiere ließen sie zurück. Zwei Tage später erhielt der Pfarrer aus Frankfurt a. M. einen Brief, worin die Spitzbuben ihm die Stelle bezeichneten, an der er den ausgeplünderten Geldschrank vorfinden würde.

* Der Zigeuner Rigo, der Geliebte der ehemaligen Prinzessin Chimay, ist zum Besuch seiner Eltern im ungarischen Dorfe Pakozd eingetroffen. Frau Klara Ward-Chimay hat es vorgezogen, ihren Rigo nicht zu begleiten, was natürlich Anlaß zu allerlei Vermuthungen gibt. Das richtige werden wohl diejenigen getroffen haben, die behaupten, Frau Klara fürchte sich vor der rechtmäßigen Gattin Rigos, die noch immer fest darauf schwört, daß sie ihrer Rivalin bei der ersten besten Gelegenheit die großen verführerischen Augen ohne weiteres auskratzen wird.

* Furchtbare Leiden haben neun Mann von der französischen Barke „Psyche" ausgestanden, die von dem englischen Schiffe „Andromeda" auf hoher See aufgenommen wurden, nachdem sie 30 Tage lang in einem offenen Boote umhergetrieben waren. Vor einigen Tagen sind sie in Capstadt eingetroffen. Ihr Schiff war auf der Fahrt von Chile nach Brest. In einem Sturme wurde es leck, und am 30. Januar mußte die Mannschaft es aufgeben und sich in die zwei Boote flüchten. Das eine Boot, in dem sich sieben Mann befanden, scheint untergegangen zu sein. Das andere mit elf Mann trieb auf dem Atlantischen Ocean umher. Das Wasser und die Lebensmittel gingen aus, und die Leute nährten sich von dem Fleische der Fische, die sie fingen, stillten ihren Durst mit deren Blute. Der Koch und ein Matrose wurden irrsinnig und starben. Sechs Schiffe fuhren in ihrer Nähe vorbei, ihre Signale wurden aber nicht gesehen. Als die „Andromeda" sie schließlich aufnahm, waren sie zu Skeletten abgemagert.

* (Moderner Einnahmequell.) Kämmerer: „Die Gemeindekasse ist wieder leer." — Bürgermeister: „Hm, da müssen wir den Radfahrern noch ein paar Wege verbieten."

Neues aus China.

Englische Annektion? „Daily Expreß" meldet: Ein englisches Konsortium erhielt eine Konzession in Schansi und Honan, welche 71000 englische Quadratmeilen groß ist und eine unerschlossene Kohlenzone von 3000 englischen Quadratmeilen und große Eisen- und Petroleumfelder enthält. Die Konzession stamme bereits aus der Zeit vor der jetzigen Krisis und sei vom englischen und italienischen Gesandten in China ratifiziert, sowie vom Tsungli-Yamen mit seinem Siegel versehen worden.

Neues aus Südafrika.

Kapstädter Depeschen melden die Vereinigung Botha's mit De Wet. Dieselben verfügen über 18 000 Mann und genügendes Artillerie-Materral. Sie beabsichtigen eine große Operation gegen General French.

Auszug aus dem Civilstandsregister des Amtes Bauxau

vom 24. bis 30. März 1901.

Geburten.

Söhne: Bergm. Hermann Stilkenbäumer, Horsthausen. Fahrhauer Heinrich Fürlötter, Horsthausen. Bergmann Carl Stekiel, Horsthausen. Bergm. Peter Betzholz, Horsthausen. Bergm. Wilh. Volkmar, Pöppinghausen. Steiger A. Wichmann, Horsthausen. Bergm. Thomas Krysztofiak, Horstmann.

Töchter: Bahnarbeiter Ludwig Wall, Horsthausen. Hilfssteiger Wilh. Voß, Hiltrop. Bergm. Heinr. Wegmann, Hiltrop. Bergm. Jakobus Bilstermann, Hiltrop.

Aufgebote.

Bergm. Carl Neumann, Baukau u. Maria Brüning, Dortmund. Expedient Joh. Cromen, Mainz und Elisabeth Pieper, Horsthausen. Obersekretär Friedr. Gertz, Dortmund u. Wittwe Christine Henriette Schewe geb. Asbeck, Hiltrop.

Sterbefälle.

Auguste Hedwig Kowalewska, 11 M. 20 T., Horsthausen. Helene Hoffmann, 1 J., Horsthausen.

Sprechsal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

In einer Zuschrift wurde in der Samstagsnummer Klage darüber geführt, daß der sonntägliche Kirmeßtrubel überhand nehme. Gegen solche Schaustellungen — sofern sie nicht zu häufig und zu umfangreich sind — wäre nun schließlich nicht viel einzuwenden, wenn es ohne Exzesse abging und es sich um ein harmloses Vergnügen handelte, durch das die Sonntagsruhe nicht allzusehr beeinträchtigt würde. Aber da haperts. Rüpelhaften und radaulustigen Elementen bieten diese „Vergnügungsstätten" einen Sammelpunkt und nur zu oft kommt es zu Schlägereien und Radauscenen. Angesichts solcher Vorkommnisse wäre es doch angebracht, dem Ueberhandnehmen des Kirmeßtrubels zu steuern. Ueberdies wirkt auf religiöse Gemüther der Trubel in der Fastzeit äußerst peinlich. Gewiß wollen auch die Schauspieler leben und ein gänzliches Verbot der Aufstellungen derselben billigen auch wir nicht, doch muß andererseits auch dem berechtigten Empfinden der Bevölkerung Rechnung getragen werden. Nicht außer Acht gelassen werden darf auch, daß durch Ueberhandnehmen des Kirmeßtrubels die Jugend verdorben wird, die leider oft schon sowieso viel zu wünschen übrig läßt.

Briefkasten.

L. D. Alte Geschichte! Ratten und — Steuern werden nie weniger, man kann ihrer noch soviel erlegen.

Kahlkopf. All, die angepriesenen Haarwuchsmittel sind purer Schwindel. Wo die Haarwurzeln da sind, wächst das Haar bei geeigneter Pflege wohl nach, aber wo nichts ist, wie bei Ihnen, ist aller Liebe Müh umsonst. Doch lassen Sie sich ob Ihrer Kahlköpfigkeit durchaus keine (keine) grauen Haare wachsen. Sie kommen als Kahlkopf ganz gut durchs Leben, wenn Sie nur Haare auf den Zähnen haben. — Als bestwirkend Mittel für Sie ist: Belegen Sie ihre Glatze mit Pannasch und setzen sich 3 Tage in einen feuchten Keller — Sie werden finden, daß ihr Kopf dann wieder „behaart" ist.

Zur Festbäckerei verwende man Palmin. Mit Palm gebackene Kuchen, Stollen 2c. werden feiner im Geschmack und billiger in der Herstellung als mit anderen Fetten. Palmin ist zu 65 Pfg. das Pfund zu haben im **Consum-Verein „Glückauf".**

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft sowie allen Bewohnern von hier und der Umgebung mache die ergebene Mittheilung, daß ich mein **Schuhwaarengeschäft von Münsterstraße Nr. 6** nach

Widumerstrasse 27c

(im Hause des Herrn **B. Dreckmann**) verlegt habe.

Bringe gleichzeitig mein wohlassortirtes Lager in

Schuhwaaren aller Art

sowohl für **Herren und Damen** als auch für **Kinder** in empfehlende Erinnerung.

Arbeiterschuhe und Stiefel,

nur dauerhafte Waare, in jeder Preislage.

Communikanten u. Confirmanden

finden bei mir eine große Auswahl passender **Schuhe und Stiefel** und gebe solche wie auch alle anderen Waaren zu bekannt

allerbilligsten Preisen

ab. **Reparaturen prompt und billig.**

Hochachtungsvoll

Hermann Klöster,

Schuhmachermeister.

Jetzt Widumerstrasse 27c. — Widumerstrasse 27c.

Suche ein

Lehrmädchen,

welches **Kleidermachen** erlernen will.

A. Gallenberg, Widumerstr. Nr. 10.

25 bis 30 Ctnr. gutes

Wiesenheu

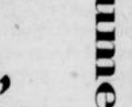
gibt ab

H. Heinrichs,

Ickern Nr. 3.

Dunkelgrauer

Jagdhund,



auf den Namen **Leo** hörend, ist mir abhanden gekommen. Evtl. Nachricht erbitt t

Max Zich, Bochum.

Schreinergeselle

gesucht

H. Heinrichs, Ickern Nr. 3.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 10 Mai 1901.

5333 Gewinne Werth **Mark**

100,000

Hauptgewinne

10,000 M., 8000 M. etc.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Pieper & Hoopmann,

Woll-, Kurzwaaren.

Nur für Wiederverkäufer.

En gros

Lederwaaren, Toilletteartikel, Gummi- u. Schmuckwaaren, Pfeifen-, Cigarren- und Cigarrettenspitzen, Stahlwaaren, Consum-Artikel 2c

Herne,

Vinkestr. 10.

Ein tüchtiges katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. Mai gesucht.

Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe sämmtliche

Tuche und Buxkins,

sowie alle

Manufacturwaaren u. Arbeiter-Artikel

unter Einkaufspreis!

Theodor Sinder.

Ladenreale und Theeke stehen zum Verkauf.

Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Castrop und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich hier als

Hebamme

niedergelassen habe und halte mit bestens empfohlen.

Meine Wohnung befindet sich

Münsterstraße Nr. 22.

im Hause des Bäckermeisters Herrn **Herveling.**

Hochachtend

Frau Christian Haber, Hebamme.

Suche zum 15. April oder später ein braves, katholisches

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau auf dem Lande.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Knabe ordentlicher Eltern als

Schreiberlehrling

gesucht. Von wem, zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Jeder Stellesuchende verlange sofort geeignete **Angebote.**

W. Hirsch Verlag, Mannheim, P8.

Osterkarten

in schöner Auswahl bei

Heinr. Schmitz,

vormals

Castrop. Ph. Culbart. Rauxel.

Paktum Liborianum.

45. Serie.

77. Ehemann **Heinrich Holtkotte** zu **Frohlinde,** gest. 28. März.

Nach fast zwölfjähriger Amtsthätigkeit an der Spitze der Verwaltung des Regierungsbezirks Arnsberg tritt der Herr **Regierungspräsident Winzer** am 1. Mai 1901 in den Ruhestand. Von der Ueberzeugung geleitet, daß in weiten Kreisen das Bedürfniß warm empfunden wird, dem hochverdienten und allseitig verehrten Manne eine Abschiedsehrung zu bereiten, haben sich die Unterzeichneten zu einem Festausschusse vereinigt und in Aussicht genommen, am

Sonnabend, den 20. April,
nachmittags 2 Uhr,

im Schützenhause zu Arnsberg ein

Festessen

zu veranstalten.

An alle diejenigen, welche den Wunsch haben, sich an der Feier zu betheiligen, ergeht die Aufforderung, dies bis zum **10. April** einschließlich bei dem Rechnungsrath **Gräwe** in Arnsberg gefälligst anzumelden.

Der Preis des Gedecks einschließlich Musik und Nebenkosten ist auf 4 Mark festgesetzt. Die Zahlung erfolgt mittelst Tischkarten, die entweder im Voraus bei der Anmeldestelle oder am Eingange des Festraumes eingelöst werden können.

Arnsberg, im März 1901.

Landrath von Bockum Dolffs, Königlicher Kammerherr — Soest. Stadtverordnetenvorsteher Canstein — Arnsberg. Rechnungsrath Dicke — Arnsberg. Landrath Droege — Arnsberg. Gymnasialdirektor Dr. Gruchot — Arnsberg. Erster Staatsanwalt Heeser — Arnsberg. Bürgermeister Löcke — Arnsberg. Ober-Regierungs-Rath Müller — Arnsberg. Handelskammer-Vorsitzender von Schenk — Arnsberg. Landgerichtspräsident von Schilgen — Arnsberg. Oberforstmeister Schlieckmann — Arnsberg. Oberbürgermeister Geheimer Regierungs-Rath Schmieding — Dortmund. Justizrath Schneider — Arnsberg. Oberstleutnant Sinhuber — Arnsberg.

Dortmund, 30 März 1901.

Anmeldungen für den Landkreis Dortmund werden entgegen genommen im Bureau des Landraths-Amtes Südwall 11 zu Dortmund bis einschließlich 9 April 1901.

Der Landrath:
v. Rinsch.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Impfgeschäft im hiesigen Amtsbezirk in diesem Jahre stattfinden wird für die

1. Gemeinde Castrop.

Impfung am 1. u. 2. Mai d. Js., nachm. 2¼ Uhr,
Nachschau „ 8. u. 9. „ „ „ „ 2¼ „
im Locale des Wirthes Lueg hier.

2. Gemeinde Bövinghausen.

Impfung am 1. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr,
Nachschau „ 8. „ „ „ „ 2 „
im Locale des Wirthes Hovemann in Merklinde.

3. Gemeinde Merklinde.

Impfung am 1. Mai d. Js., nachmittags 2½ Uhr,
Nachschau „ 8. „ „ „ „ 2½ „
im Locale des Wirthes Hovemann in Merklinde.

4. Gemeinde Holthausen.

Impfung am 2. Mai d. Js., nachmittags 2½ Uhr,
Nachschau „ 9. „ „ „ „ 2½ „
im Locale des Wirthes Rottmann zu Holthausen.

5. Gemeinde Obercastrop.

Impfung am 3. Mai d. Js., nachmittags 2¼ Uhr,
Nachschau „ 10. „ „ „ „ 2¼ „
im Locale des Wirthes Lambertz in Obercastrop.

6. Gemeinde Frohlinde.

Impfung am 3. Mai d. Js., vormittags 10¼ Uhr,
Nachschau „ 10. „ „ „ „ 10¼ „
im Locale des Wirthes Feldhoff zu Frohlinde.

7. Gemeinde Behringhausen.

Impfung am 4. Mai d. Js., nachmittags 2¼ Uhr,
Nachschau „ 11. „ „ „ „ 2¼ „
im Locale des Wirthes Hettermann zu Behringhausen.

8. Gemeinde Rauxel.

Impfung am 4. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr,
Nachschau „ 11. „ „ „ „ 2 „
im Locale des Wirthes Klöster zu Rauxel.

9. Gemeinde Habinghorst.

Impfung am 6. Mai d. Js., nachmittags 2 Uhr,
Nachschau „ 11. „ „ „ „ 2 „
im Locale des Wirthes Kettling in Habinghorst.

10. Gemeinde Giesenberg-Sodingen.

Impfung am 7. Mai d. Js., nachmittags 3½ Uhr,
Nachschau „ 14. „ „ „ „ 3½ „
im Locale des Wirthes Borgmann zu Giesenberg-Sodingen.

11. Gemeinde Börnig.

Impfung am 7. Mai d. Js., nachmittags 5½ Uhr,
Nachschau „ 14. „ „ „ „ 5½ „
im Locale des Wirthes Theodor Nöthe zu Börnig.

Die Impfung sowie die Revision erfolgen unentgeltlich. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, die eine besondere Vorladung nicht erhalten, haben gleichfalls die Kinder zum Impftermin mitzubringen. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine **nicht** kommen.

Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Castrop, den 20. März 1901.

Die Polizei-Verwaltung:
Barfels.

Bekanntmachung.

Nach Abhaltung des Schlußtermins wird das Concursverfahren über das Vermögen der Eheleute Tiedemann zu Sodingen aufgehoben.

Castrop, den 30. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Suche per sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Wilh. Specht,
Central-Hotel, **Lütgendortmund**

Emaille-Waaren. Billig. Grosse Auswahl. Heerde.

Infolge der eminenten Vorzüge des der „Süderland-Fahrradfabrik" gesetzlich geschützten und patentirten Antrieblagers habe ich mich entschlossen, demnächst nur Räder mit diesem Lager zu führen u. von heute ab sämmtliche noch vorräthigen Räder zu bedeutend herabgesetztem Preise zu verkaufen.

Heerde. Grosse Auswahl. Heerde. Emaille-Waaren.

Süderland 12 schnellstes Rad der Welt.

Fritz Klein, Castrop,

Münsterstraße 21b.

Heerde. Enorm billig. Heerde.

Special-Reparatur-Werkstatt
für
Fahrräder und Nähmaschinen.

Emaille-Waaren. Grosse Auswahl. Emaille-Waaren.

Den zwanzigtausendfachen Werth des Einsatzes, nämlich

40,000 Mk.

beträgt der Hauptgewinn der großen

Casseler Lotterie à 2 M.

für das hessische Damenheim.
Ziehung 12.—15. April.
Gewinnwerth zusammen **100,000 Mark.**
1×40,000, 1×10,000, 1×5000, 1×3000
Casseler Loose à 2 M. (Porto u. Liste 30 Pfg.) empfiehlt
Joh. Bapt. Schöntag, Mainz.

Neu! Opollo-Ocarina! Neu!

Die **Ocarina**, dieses reizende, neue und kleine Instrument gibt einen der Flöthe ähnlichen Ton. Es ist das originellste, einfachste und unterhaltendste Instrument, welches existirt. Jedermann kann nach der gratis beigefügten Schule sofort alle Melodien künstlich zum Vortrag bringen. Der Ton ist garantirt rein. Der Preis beträgt nur

1 Mk. 50 Pfg.

nebst 24 Seiten starker Schule. Verpackung als Postpacket gratis.

Heinrich Drabert, Rostock i. M.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0

Conserven:

2 Pfd.-Büchse Erbsen
von 42 Pfg. an,
Schneidebohnen,
Brechbohnen,
dicke Bohnen,
Stangenspargel,
Brechspargel
empfiehlt
A. Schürmann.

Fritz Busch,

Castrop,
Münsterstraße Nr. 13.
Telephon 312.
Wein engros-Handlung.
Empfehle für die Feiertage reine
Natur-Weine,
ganz hervorragende Marken,
Liqueure und **Essenzen**
zur **Bowle.**

Tapeten u. Borden

in großer Auswahl.
Eine Partie
Reste
zu jedem Preise.
H. Reinhardt.

Für Husten und Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl. Zeugnisse ist durch anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. bei **Fr. Köster in Castrop.**

Friedr. Bitter, Castrop,
Münsterstrasse 22a empfiehlt:
Vorzügl. Cigarrenfabricate
zu Fabrikpreisen.
Garantirt reinen **Weiß-, Süd- und**
Roth-Wein
schon zu 80 Pfg. die ¾ Ltr.
Specialität: **„Krankenweine."**
Leere Flaschen nehme in Zahlung.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Runkelrüben,
Pflanzkartoffeln,
(magnum bonum),
auch Frühkartoffeln
gibt ab
Schulte im Hofe,

Einige Nummern
Gartenland
hat noch zu vermiethen.
Wilh. Sinder.

Verlegte mein Bureau nebst Wohnung von Münsterstraße 41 nach
Widumerstraße 16.
Franz Koch,
Baugewerksmeister.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
(fast neu) steht zu verkaufen.
Jos. Krittenbrink, Wittenerstr. 36.

Eine Wohnung
von drei Zimmer, Stall und Keller zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Wittenerstr Nr. 51.**